GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Universität Rostock
Traditio et Innovatio

Prof. Dr. Jens Brachmann; Dr. Andreas Langfeld; Gerrit Lühmann; Lisa-Marie Pilz; Bastian Schwennigcke

AufWirkung

Teilprojekt 5: „Zu Aufarbeitungspolitiken und Erinnerungskulturen“

„It’s not just a part of who we are as survivors – it’s a part of who we are as a nation.“

Murray Sinclair
Indian Residential Schools Truth and Reconciliation Commission, Canada, Chairman (2009-2015)

Universität Rostock Traditio et Innovatio

Überblick

1. Das Rostocker Projekt
1.1 Zentrale Fragen
1.2 Projektübersicht

2. Zentrale Annahmen: Aufarbeitung als das Erzeugen und Gestalten gesellschaftlicher Konflikte
2.1 Leitende Thesen
2.2 Aufarbeitung als Konfliktgeschehen – Ein Modell

3. Aufarbeitung als Konfliktgeschehen: Der Beitrag von Aufarbeitungskommissionen
3.1 Aufarbeitung als nationaler ‚Heilungsprozess': Truth and Reconciliation Commission of Canada
3.2 Aufarbeitung als Distanzierung von einer tragenden Institution: Grand Jury Investigation, Pennsylvania

4. Erinnerungskultur als Konfliktgestaltung: Erkenntnisse zur Einrichtung von Erinnerungsorten: Erinnern als (relativ) ‚offener' Kontext

5. Welche Zukunft hat Aufarbeitung? Erste Schlussfolgerungen

1. Das Rostocker Projekt

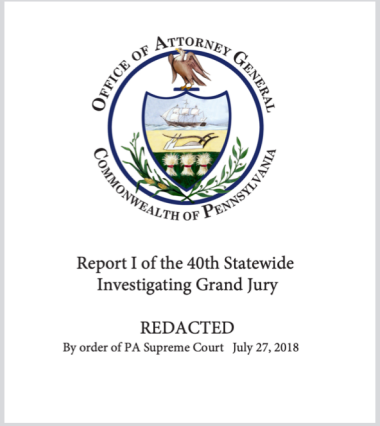
1.1 Zentrale Fragen des Rostocker Projekts:

- Welche gesellschaftlichen Prozesse führen dazu, dass Aufarbeitung als kollektives, d.h. als intra-, inter- und transinstitutionelles Geschehen stattfindet? (Alexander 2020; Boltanski und Thévenot 2014, S. 19; Olick 2007)
- Wie also wird aus einer individuellen Leiderfahrung durch sexualisierte Gewalt eine Angelegenheit öffentlichen Interesses, die als gesellschaftliche Herausforderung ernst genommen wird? (Alexander 2018; Sköld 2016; Wright 2017)
- Welchen Beitrag leisten dabei Formen und Orte kollektiven Erinnerns? Und wie können erinnerungskulturelle Initiativen im Kontext der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt gestaltet werden? (A. Assmann 2012; A. Assmann und Shortt 2012; J. Assmann 2002)
- Welche Empfehlungen und Schlussfolgerungen können formuliert werden?

1. Das Rostocker Projekt

1.2 Projektübersicht

- Vergleichende Analyse ➔ Aufarbeitungspraxis
  (Wright et al. 2017; McCaffrey 2017; Sköld 2016)



Truth and Reconciliation Commission of Canada

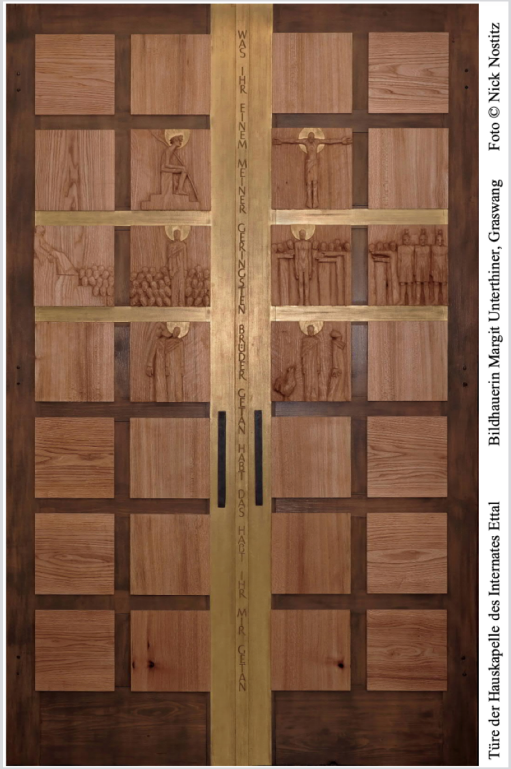
National Centre for Truth and Reconciliation
UNIVERSITY OF MANITOBA

1. Das Rostocker Projekt

1.2 Projektübersicht

- Vergleichende Analyse Aufarbeitungspraxis
- Fokusgruppen Erinnerungskultur

➔



Türe der Hauskapelle des Internates Ettal Bildhauerin Margit Unterthiner, Graswang Foto © Nick Nostitz

1. Das Rostocker Projekt

1.2 Projektübersicht

- Vergleichende Analyse Aufarbeitungspraxis

- Fokusgruppen Erinnerungskultur

- Tagung “Aufarbeitung. Macht. Transformation.“ ➔
  https://www.iasp.uni-rostock.de/aktuelles2/vorlage-aktuelles/archiv/2020/

1. Das Rostocker Projekt

1.2 Projektübersicht

- Vergleichende Analyse Aufarbeitungspraxis
- Fokusgruppen Erinnerungskultur
- Tagung “Aufarbeitung. Macht. Transformation.“ ➔ https://www.iasp.uni-rostock.de/aktuelles2/vorlage-aktuelles/archiv/2020/

Montag 27. Januar 2020

13:00 Uhr **Begrüßung**

Jens Brachmann (Rostock)
Wolfgang Schareck (Rektor, Universität Rostock, angefragt)

13:30 Uhr **Das Problem der Transformation: Was verändert Aufarbeitung?**

Andreas Langfeld (Rostock): Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten: Zur Entwicklung eines Präventionsdispositivs
Meike Sophia Baader (Hildesheim): Sexualisierte Gewalt als Herausforderung für die Geschichte, Theorie und Praxis der Pädagogik

14:50 Uhr **Grenzen der Gewaltreflexion**

Daniel-Pascal Zorn (Bochum): Der Konflikt zwischen Erfahrung und Repräsentation – Warum es keine endgültige Aufarbeitung geben kann
Ines Geipel (Berlin): Innere und äußere Gedächtnisblockaden: Nach der Gewalt in der DDR
Lisa Strömbom (Lund, Schweden): Agonism and Conflict Transformation – Adressing Cultures of Trauma

17:00 Uhr **Empfang**

19:00 Uhr **Öffentliche Buchlesung** (in Kooperation mit der anderen Buchhandlung Rostock)

Ines Geipel (Berlin): Umkämpfte Zone – Mein Bruder, der Osten und der Hass

Dienstag 28. Januar 2020

9:00 Uhr **Politiken der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt**

Johanna Sköld (Linköping, Schweden): Memories of childhood trauma meet the law: how the Swedish financial redress scheme negotiated the limits of state responsibility and victim capital
Gesa Mackenthun (Rostock): Narratives of Colonial Reeducation as Trauma and Empowerment
Bastian Schwennigcke (Rostock): Emotionen als Ressource der Aufarbeitung – Eine international vergleichende Studie

10:40 Uhr **Räume des Gedenkens**

Adrian Koerfer (Bad Homburg): Ein Memorial in Sachen Odenwaldschule
Wolfgang Friedrich (Rostock): Gedenken und die Ästhetik der Vulnerabilität
Robert Köhler (München): Ein „Denk Mal“ in Kloster Ettal

Podiumsdiskussion

1. Das Rostocker Projekt

1.2 Projektübersicht

- Vergleichende Analyse Aufarbeitungspraxis
- Fokusgruppen Erinnerungskultur
- Tagung “Aufarbeitung. Macht. Transformation.“ ➔ https://www.iasp.uni-rostock.de/aktuelles2/vorlage-aktuelles/archiv/2020/
- Empfehlungen für eine nachhaltige Erinnerungskultur

Montag 27. Januar 2020

13:00 Uhr **Begrüßung**

Jens Brachmann (Rostock)
Wolfgang Schareck (Rektor, Universität Rostock, angefragt)

13:30 Uhr **Das Problem der Transformation: Was verändert Aufarbeitung?**

Andreas Langfeld (Rostock): Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten: Zur Entwicklung eines Präventionsdispositivs
Meike Sophia Baader (Hildesheim): Sexualisierte Gewalt als Herausforderung für die Geschichte, Theorie und Praxis der Pädagogik

14:50 Uhr **Grenzen der Gewaltreflexion**

Daniel-Pascal Zorn (Bochum): Der Konflikt zwischen Erfahrung und Repräsentation – Warum es keine endgültige Aufarbeitung geben kann
Ines Geipel (Berlin): Innere und äußere Gedächtnisblockaden: Nach der Gewalt in der DDR
Lisa Strömbom (Lund, Schweden): Agonism and Conflict Transformation – Adressing Cultures of Trauma

17:00 Uhr **Empfang**

19:00 Uhr **Öffentliche Buchlesung** (in Kooperation mit der anderen Buchhandlung Rostock)

Ines Geipel (Berlin): Umkämpfte Zone – Mein Bruder, der Osten und der Hass

Dienstag 28. Januar 2020

9:00 Uhr **Politiken der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt**

Johanna Sköld (Linköping, Schweden): Memories of childhood trauma meet the law: how the Swedish financial redress scheme negotiated the limits of state responsibility and victim capital
Gesa Mackenthun (Rostock): Narratives of Colonial Reeducation as Trauma and Empowerment
Bastian Schwennigcke (Rostock): Emotionen als Ressource der Aufarbeitung – Eine international vergleichende Studie

10:40 Uhr **Räume des Gedenkens**

Adrian Koerfer (Bad Homburg): Ein Memorial in Sachen Odenwaldschule
Wolfgang Friedrich (Rostock): Gedenken und die Ästhetik der Vulnerabilität
Robert Köhler (München): Ein „Denk Mal“ in Kloster Ettal

Podiumsdiskussion

2. Zentrale Annahmen: Aufarbeitung als das Erzeugen und Gestalten gesellschaftlicher Konflikte

2.1 Leitende Thesen

1. Die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt kann als gesellschaftlicher Prozess nur verstanden werden, wenn nachvollziehbar wird, welche Bedeutung die Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt für die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens, seiner Ordnungen und Beziehungskonstellationen erlangt. (Alexander 2018)
2. Dies geschieht vor dem kultursoziologischen Hintergrund, dass Gesellschaften historisch wandelbare Wissensbestände ausprägen, die zentrale moralische Koordinierungsfunktionen für das Zustandekommen und die Gestaltung sozialer Beziehungen und Ordnungen übernehmen, z.B. die Unterscheidung von Bereichen, in denen Vorteilsnahmen erlaubt sind (→ in Bezug auf die eigene Familie) und wo sie als Korruption gelten (→ in öffentlichen Institutionen). (ebd.; Dequech 2013, S. 100–101)
3. Gesellschaften entwickeln darüber hinaus Strategien, mit denen Akteure und Institutionen problematisiert werden können, die die Geltung moralischer Maßstäbe bedrohen, oder deren Agieren die Insuffizienz moralischer Maßstäbe nahe legt, z.B. die Verhandlung über Gender-Gerechtigkeit in Institutionen. (Alexander 2018, 2020)
4. Dies geschieht im Kontext spezifischer, zeitgenössischer Konfliktfelder. Zu diesen gehört in gewisser Hinsicht das Problem sexualisierter Gewalt gegen Heranwachsende in Institutionen. (ebd., Wright et al. 2017)

2. Zentrale Annahmen: Aufarbeitung als das Erzeugen und Gestalten gesellschaftlicher Konflikte

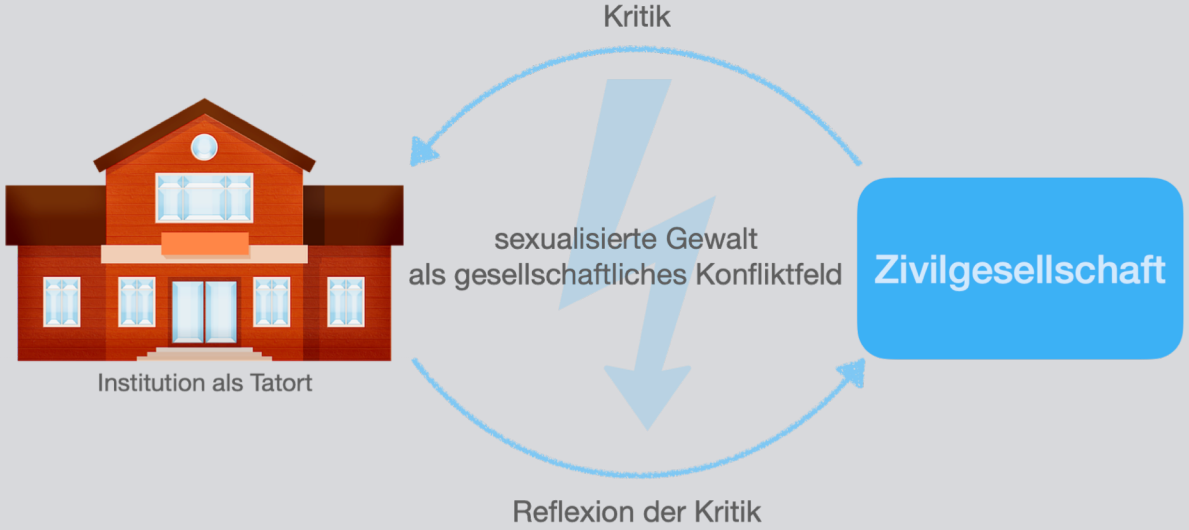
2.2 Aufarbeitung als Konfliktgeschehen – Ein Modell (Alexander 2018)

Stabiler Zustand:
Probleme verlassen nicht die Grenzen der Institution.

2. Zentrale Annahmen: Aufarbeitung als das Erzeugen und Gestalten gesellschaftlicher Konflikte

2.2 Aufarbeitung als Konfliktgeschehen – Ein Modell (Alexander 2018)

Stabiler Zustand:
Probleme verlassen nicht die Grenzen der Institution.



‚Vergesellschaftung' von Problemen:
Probleme als Gegenstand öffentlicher Kritik durch Zivilgesellschaft

2. Zentrale Annahmen: Aufarbeitung als das Erzeugen und Gestalten gesellschaftlicher Konflikte

2.2 Aufarbeitung als Konfliktgeschehen – Ein Modell (Alexander 2018)

Institution als Tatort

Kritik

sexualisierte Gewalt
als gesellschaftliches Konfliktfeld

Reflexion der Kritik

Zivilgesellschaft

Code-Shift

Welche (neuen, veränderten) Motive, welche Bilder und Erzählungen leiten die Kritik an der Institution?

Regulative Institutionen

Welche Eingriffs- und Kontrollrechte stehen zur Verfügung?

Materialitäten/Praktiken

In welcher Form, in welchen ‚Arenen' mit welchen (ästhetischen) Mitteln wird die Kritik vorgetragen?

Kommunikative Institutionen

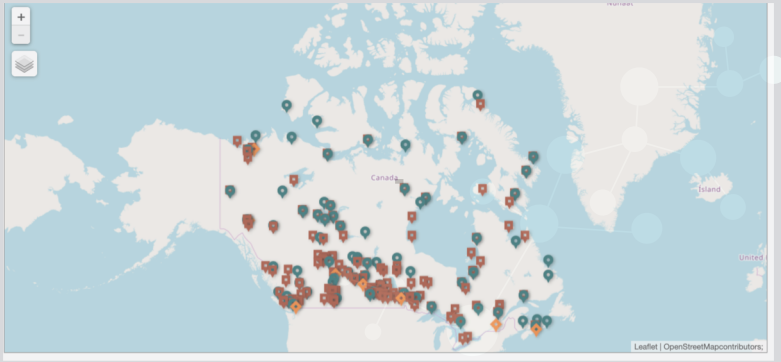
Wer kommuniziert Ermittlungsergebnisse und Kritik?

‚Vergesellschaftung' von Problemen: Probleme als Gegenstand öffentlicher Kritik durch Zivilgesellschaft

3. Aufarbeitung als Konfliktgeschehen: Der Beitrag von Aufarbeitungskommissionen

3.1 Aufarbeitung als nationaler ‚Heilungsprozess': Truth and Reconciliation Commission of Canada (2008-2015)

- Öffentliche und vertrauliche Anhörungen
- keine ermittlerischen Kompetenzen
- Wissenschaftliche Begleitforschung, umfassende Berichte
- Auflegen von Programmen zur rechtlichen und sozialen Förderung
- Einrichtungen von Gedenkstätten, Museen, …



Vgl. CANADA (as represented by the Honourable Frank Iacobucci) et al. 2006; McCaffrey 2017; Wright et al. 2017

3.1 Aufarbeitung als nationaler ‚Heilungsprozess‘: Truth and Reconciliation Commission of Canada (2008-2015)

Nation als kritisierte Institution

Kritik

sexualisierte Gewalt
als gesellschaftliches Konfliktfeld

Reflexion der Kritik

Zivilgesellschaft

Code-Shift

Cultural Genocide
Spirituelle Heilung
Teil-Ganzes-Narrative

Regulative Institutionen

Keine Ermittlungskompetenzen
Zivil- und sozialrechtliche Neuerungen

Materialitäten/Praktiken

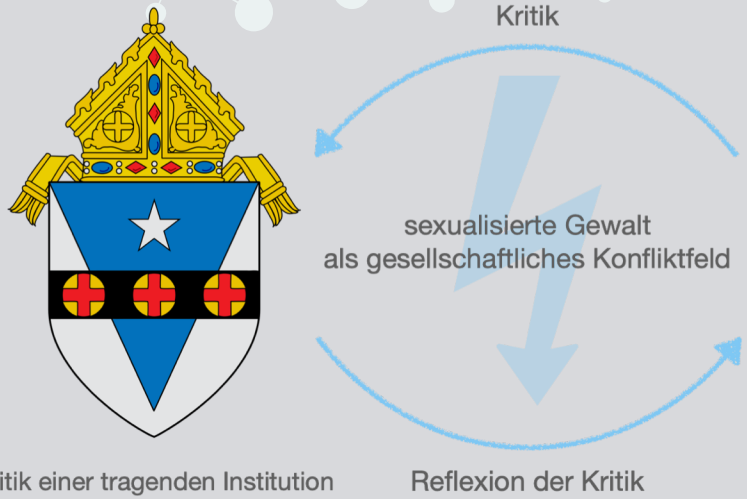
Praktiken der Repräsentation von Gruppenidentität

Kommunikative Institutionen

Schaffung kultureller Institutionen und Veranstaltungen

(Alexander 2018; Capitaine 2017; Milloy 2017; Sinclair et al. 2015; Smith 2004)

3.2 Aufarbeitung als Distanzierung von einer tragenden Institution: Grand Jury Investigation, Pennsylvania



Zivilgesellschaft

Code-Shift	***Regulative Institutionen***
moralischer Anspruch vs. Wirklichkeit Versagen der Institution, des Systems	Verantwortung des Amtes Ermittlungsarbeit Kaum Strafverfolgung
Materialitäten/Praktiken	***Kommunikative Institutionen***
Amtliche Berichte Mediale ‚Skandalinszenierungen'	Ermittelnde Institutionen als kommunikative Bühne Investigative Medien

„We are sick over all the crimes that will go unpunished and uncompensated. This report is our only recourse. We are going to name their names, and describe what they did – both the sex offenders and those who concealed them." (Att.Gen. PA 2018, S. 2)

(Alexander 2018; Attorny General of Commonwealth of Pennsylvania 2018; Smith 2004)

4. Erinnerungskultur als Konfliktgestaltung: Erkenntnisse zur Einrichtung von Erinnerungsorten

Erinnern als (relativ) offener Kontext

Kritik der Institutionalisierung von Erinnerung

Zivilgesellschaft (z.B. Betroffenenräte)

Code-Shift

Partizipation als Prozess
Deutungsmacht als Prozess
Die Logik des geteilten Raumes

Regulative Institutionen

Verantwortung des Amtes

Materialitäten/Praktiken

Veranstaltungen
Eigene mediale Formen
Beratung

Kommunikative Institutionen

vor allem abhängig von Betroffenen

5. Welche Zukunft hat Aufarbeitung? Erste Schlussfolgerungen

Universität Rostock Traditio et Innovatio

5.1 Entwicklung zivilgesellschaftlicher Institutionen

- Die Entwicklung geeigneter zivilgesellschaftlicher Institutionen ist eine unverzichtbare Bedingung für Aufarbeitung sowohl im lokalen/regionalen als auch im nationalen Maßstab.
- Ihre Entwicklung und ggf. Unterstützung mit staatlichen Mitteln entscheidet mit über den Erfolg von Aufarbeitungsbemühungen.

5.2 Entwicklung von Akteuren der Zivilgesellschaft

- Ein kritischer Aspekt der Entwicklung von zivilgesellschaftlichen Institutionen sind deren Akteure. (Alexander 2018, S. 1066)
- Die Anerkennung ihrer Initiativen ist genauso eine Bedingung wie die Entwicklung ihrer Kompetenzen. Dazu gehören auch Angebote zur Entwicklung solcher Kompetenzen.

5.3 Erinnerungskultur als Beitrag zur Zivilgesellschaft

- Erinnerungskulturelle Initiativen müssen vor allem als Beitrag zur Entwicklung zivilgesellschaftlicher Strukturen im Kontext der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und der gesellschaftlichen Repräsentation dieser Aufarbeitung verstanden werden.
- Das setzt voraus, das inhärente Konfliktpotential erinnerungskultureller Initiativen anzuerkennen und zu gestalten und nicht allein auf die identitätslogischen Momente erinnerungskultureller Formen zu schauen.

Quellen (Auswahl)

Alexander, J. C. (2018). The Societalization of Social Problems: Church Pedophilia, Phone Hacking, and the Financial Crisis. American Sociological Review, 83(6), 1049–1078. https://doi.org/10.1177/0003122418803376

Alexander, J. C. (2020). Civil Sphere and Transitions to Peace: Cultural Trauma and Civil Repair. International Journal of Politics, Culture, and Society. https://doi.org/10.1007/s10767-020-09371-7

Assmann, A. (2012). To Remember or to Forget: Which Way out of a shared history of violence? In A. Assmann & L. Shortt (Hrsg.), Memory and Political Change (S. 53–71). London: Palgrave Macmillan Ltd.

Assmann, A., & Shortt, L. (2012). Memory and Political Change: Introduction. In A. Assmann & L. Shortt (Hrsg.), Memory and Political Change (S. 1–16). London: Palgrave Macmillan Ltd.

Assmann, J. (2002). Das kulturelle Gedächtnis: Eine Replik. Erwägen, Wissen, Ethik, 13, 273–278. http://dx.doi.org/10.11588/propylaeumdok.00004041

Attorny General of Commonwealth of Pennsylvania (Hrsg.). (2018). Report I of the 40th Statewide Investigating Grand Jury into widespread sexual abuse of children within six dioceses of the Catholic Church in Pennsylvania and the systemic cover up by senior church officals. Harrisburg, PA: Office of Attorny General. https://www.attorneygeneral.gov/report/

Boltanski, L., & Thévenot, L. (2014). Über die Rechtfertigung: Eine Soziologie der kritischen Urteilskraft. (A. Pfeuffer, Hrsg.)De la justification <dt.>. Hamburg: Hamburger Ed., HIS Verl.-Ges. http://www.his-online.de/verlag/hamburger-edition/

CANADA (as represented by the Honourable Frank Iacobucci), PLAINTIFFS (as represented by the National Consortium and the Merchent Law Group), Independent Counsel, THE ASSEMBLY OF FIRST NATIONS and INUIT REPRESENTATIVES, THE GENERAL SYNOD OF THE ANGLICAN CHURCH OF CANADA, THE PRESBYTERIAN CHURCH OF CANADA, et al. (2006). Indian Residential Schools Settlement Agreement (IRSSA): Schedule “N”: Mandate for the Truth and Reconciliation Commission. http://www.residentialschoolsettlement.ca/SCHEDULE_N.pdf

Capitaine, B. (2017). Telling a Story and Performing the Truth: The Indian Residential School as Cultural Trauma. In B. Capitaine & K. Vanthuyne (Hrsg.), Power through testimony: Reframing residential schools in the age of reconciliation (S. [50-73]). Vancouver, Toronto: UBC Press. http://www.gbv.de/dms/bowker/toc/9780774833899.pdf S1 - Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV) / Verbundzentrale des GBV (VZG) S2 - GVK - Gemeinsamer Verbundkatalog S3 - GBV:GVK

Dequech, D. (2013). Logics of Action, Provisioning Domains, and Institutions: Provisioning Institutional Logics. Journal of Economic Issues, 47(1), 95–112. https://doi.org/10.2753/JEI0021-3624470104

McCaffrey, A. (2017). A new genre of civic literature: Official government inquiries into international cases of abuse of institutionalized children. BLOG // LOS ANGELES REVIEW OF BOOKS. https://blog.lareviewofbooks.org/essays/new-genre-civic-literature-official-reports-government-inquiries-international-cases-abuse-institutionalized-children/. Zugegriffen: 21. November 2018

Milloy, J. S. (2017). A national crime: The Canadian government and the residential school system, 1879 to 1986. (M. J. McCallum, Hrsg.). Winnipeg, Manitoba, Canada: University of Manitoba Press. http://kxp.k10plus.de/DB=2.1/FAM?PPN=897126319

Olick, J. K. (2007). The Politics of Regret: Analytical Frames. In J. K. Olick (Hrsg.), The Politics of Regret: On Collective Memory and Historical Responsibility (S. 121–138). New York, London: Routledge.

Sinclair, M., Littlechild, W., & Wilson, M. (2015). What We Have Learned: Principles of Truth and Reconciliation. (The Truth and Reconciliation Commission of Canada, Hrsg.).

Sköld, J. (2016). The truth about abuse? A comparative approach to inquiry narratives on historical institutional child abuse. History of Education: Journal of the History of Education Society, 45(4), 492–509. https://doi.org/10.1080/0046760X.2016.1177607

Smith, A. (2004). Boarding School Abuses, Human Rights and Reparations. Social Justice, 31(4 (98)), 89–102. http://www.jstor.org/stable/29768278

Wright, K. (2017). Remaking collective knowledge: An analysis of the complex and multiple effects of inquiries into historical institutional child abuse. Child Abuse and Neglect, 74, 10–22.

Wright, K., Swain, S., & Sköld, J. (2017). The Age of Inquiry: A global mapping of institutional abuse inquiries. https://doi.org/http://doi.org/10.4225/22/591e1e3a36139

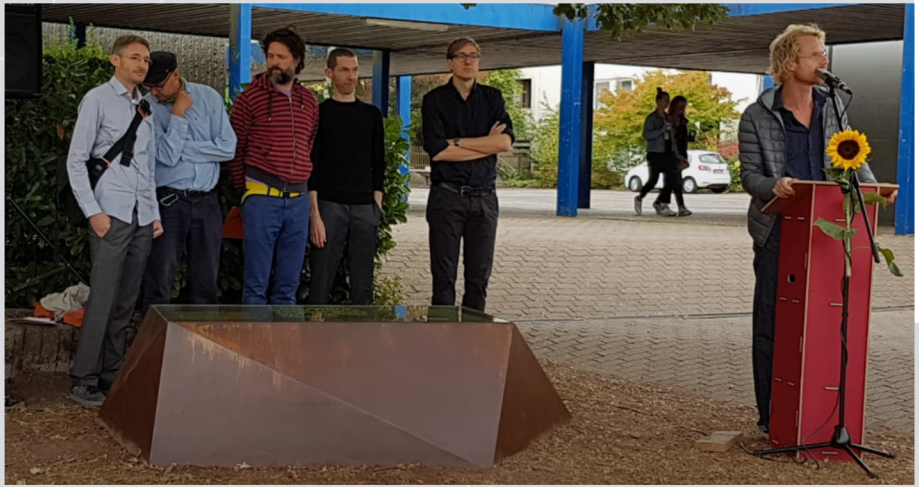
Vielen Dank!

CREDITS: This presentation template was created by Slidesgo, including icons by Flaticon, and infographics & images by Freepik.

Please keep this slide for attribution.

Ein https://gedenkort.net/ am Johanneum (Homburg/Saar)
http://initiative-ehemaliger-johanneum-homburg.de/

Universität Rostock
Traditio et Innovatio



Hier am Johanneum wurden seit den 1960er Jahren Schülerinnen und Schüler von Angehörigen des Ordens der Hiltruper Herz-Jesu-Missionare wiederholt sexuell missbraucht. Es wird von 8 Tätern ausgegangen. Bis heute haben sich 12 ehemalige Schüler offenbart. Zeugnisse Einzelner weisen auf eine deutlich höhere Anzahl hin.

Obwohl einige wussten und viele ahnten, was geschieht, hat keiner hingesehen, zugehört oder das Geschehene geglaubt. Keiner hat sich schützend vor die Kinder und Jugendlichen gestellt.

Öffentlich wurden einzelne Missbrauchsfälle erst im Jahr 2010, andere sind wahrscheinlich noch nicht einmal bekannt. Für keinen der Täter hatte dies strafrechtliche Konsequenzen. Eine umfassende Aufarbeitung ist bislang gescheitert.

Homburg, 21. September 2018

»Ich spüre noch heute seinen Bart auf meiner Haut.«

Ein Internatsschüler des ehemaligen Internats am Gymnasium Johanneum

Über 10% der Frauen* und über 5% der Männer* geben an, dass ihnen in ihrer Kindheit oder Jugend sexueller Missbrauch widerfahren ist. Viele der Betroffenen kennen die Täter*innen aus ihrem vertrauten Umfeld. Sehr vielen fällt es äußerst schwer, darüber zu sprechen.

Wenn dir jemand zu nahe kommt oder von dir berührt werden will, von dir Nacktfotos machen will oder dir welche von sich schickt, dir von seiner Sexualität erzählt oder dich nach deiner ausfragt, dich küssen will oder andere sexuelle Sachen machen will, bei denen du dich unwohl fühlst, dann höre auf dein Gefühl.

Sprich mit Menschen darüber, denen du vertraust.

Du kannst dich im Internet beraten lassen oder bei einer Beratungsstelle anrufen, auch anonym. Gut kann es sein, einen Freund oder eine Freundin dabeizuhaben.

Wenn du jemanden kennst, dem so etwas passiert oder passiert ist, kannst du ihm/ihr diese Adressen zu Beratungsangeboten zeigen:

Die Präventionsbeauftragten der Schule
gegengewalt@johanneum-homburg.de

Sehr informative Website mit Beratung für Kinder und Jugendliche
www.nina-info.de | kostenlos auch vom Handy 0800-22 55 530

*Beratung für Mädchen**
Nele e.V. | in Saarbrücken, nach Vereinbarung auch in Homburg
Telefon 0681-32058 | nele-sb@t-online.de

*Beratung für Jungen**
Phoenix | in Saarbrücken, nach Vereinbarung auch in Homburg
Telefon 0681-7619685 | phoenix@vsoarland.awo.org

Prävention beim Bistum Speyer
www.bistum-speyer.de/rat-und-hilfe/hilfe-bei-sexuellem-missbrauch

Eine Liste von Beratungsangeboten findest du auf www.hilfeportal-missbrauch.de oder frage im Sekretariat der Schule nach.

Was bedeutet das Sternchen* hinter Frauen* und Männer*?
Menschen sind sehr verschieden und längst nicht alle definieren sich als männlich oder weiblich. Wir verwenden das Sternchen*, um diese Vielfalt abzubilden.

Initiativkreis Gedenkort am Johanneum | https://gedenkort.net | johanneum@gedenkort.net

6. Diskussionsfragen

Universität Rostock Traditio et Innovatio

- Stehen im Blick auf Aufarbeitungsszenarien in Deutschland geeignete zivilgesellschaftliche Strukturen zur Verfügung?
- Wo und inwiefern besteht Entwicklungsbedarf?
- Wie schätzen Sie die Möglichkeiten zur Partizipation und zur Gestaltung dieser Strukturen durch Betroffene und Fachstellen ein?
- Welche Rolle sollten Einrichtungen, in denen es zu Verbrechen gekommen ist, bei der Entwicklung dieser Strukturen spielen? Was sind die Voraussetzungen des Dialogs dieser Einrichtungen mit der Zivilgesellschaft?
- Wie verändert die Arbeit und (z.B. wissenschaftlich begleitete) Entwicklung von Aufarbeitungskommissionen die zivilgesellschaftliche Gestaltung von Aufarbeitungsprozessen?